Schule Spreitenbach
Jahresbericht 2015

Bettina Stade
Hannes Schwarz
Moria Zürrer
Roger Stiel
Schulpflege Spreitenbach

Lehrpersonen der Schule und des Kindergartens

Schulsozialarbeit Spreitenbach

Aufgabenhilfe Spreitenbach

2016

Inhalt

Das Jahrbuch 2015 dokumentiert die Entwicklung und Ereignisse an der Schule Spreitenbach. Die nachfolgend aufgeführten Berichte und Beiträge stehen stellvertretend für das vielfältige Wirken in Klassen, Kollegien, Schulleitung und Behörden.

Gestaltung und Entwicklung

Schulentwicklung 4

Unterricht, Gemeinschaft

Seefeld 9
Hasel 12
Zentrum 14

Leitung

Schulpflege, Schulleitung 16
Personal, Statistiken 18
Kantonale Statistiken 20

Weitere Bereiche

Schulsozialarbeit 23
Aufgabenhilfe 25

Schulentwicklung 2015

Interne Schulevaluation

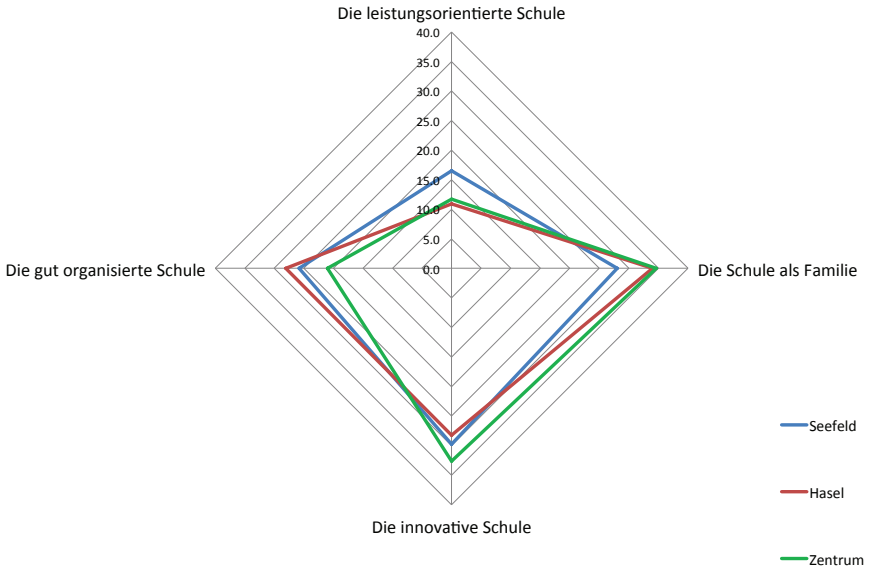
Die Schule Spreitenbach versteht sich trotz der heterogenen Standorte als eine Schule. Eine gemeinsame Vision, gemeinsame Leitsätze, ein gemeinsames Schulprogramm und das (Q-)Handbuch bilden unter anderem ein Dach über die ganze Schule. Doch wie wird das gemeinsame Dach sichtbar? Wie heterogen bzw. wie homogen sind die Teams an den einzelnen Standorten, sollen, dürfen sie sein? Wo sind die Chancen und Risiken der Heterogenität in den Teams? Diese Fragestellungen von „gleich und doch verschieden“ beschäftigte die Q-Gruppe in den letzten Jahren bereits. So kam das Angebot der FHNW, im Jahr 2015 eine begleitete Kompakt- und Selbstevaluation durchzuführen mit dem Fokus „Heterogenität in LP - Teams“, sehr gelegen.

Gemeinsames Dach

OCAI-Befragungen

Die Punktverteilungen (jeweils 1-100) der OCAI-Befragungsergebnisse werden auf den zwei Achsen „Orientierungsgrad“ und „Stabilitätsgrad“ gemäss OCAI-Vorgabe vier vordefinierten Schultypen automatisch zugeordnet:

- Gut organisierte Schule <> Schule als Familie (X-Achse)
- Leistungsorientierte Schule <> Innovative Schule (Y-Achse)



Visualisiert wird das Endergebnis im zweiachsigen Spinnendiagramm. Dabei entsteht ein standorttypisches Viereck mit ortsspezifischer Ausprägung, ein eigentliches Standortkulturprofil, welches den aktuellen Ist-Zustand wiedergibt.

Ratingfragen

An den 3 Standorten Hasel, Seefeld und Zentrum wurden Ratingkonferenzen durchgeführt. Dabei wurden vier Aussagen an allen Standorten bewertet:

An unserer Schule..

1. hat Heterogenität im LP-Team einen hohen Stellenwert.
2. gibt es im LP-Team genügend Freiraum für Kreativität.
3. wird dem Austausch von verschiedenen Sichtweisen genügend Raum gegeben.
4. werden verbindliche Regeln als Basis für eine konstruktive Zusammenarbeit vom LP-Team eingehalten.

Grundsätzlich zeigen die Einzelergebnisse der Standorte See-

feld, Hasel und Zentrum im interlokalen Vergleich eine hohe Übereinstimmung in den vier Schultypen-Ausformungen. Dieses Bild spricht dafür, dass es schulstandortbedingte bzw. soziodemographische Bedingungen gibt, die die Einzelstandorte mit ihren vier Schulleitungspersonen im Grundmuster und in Analogie zu einem homogenen Dach in analoger Weise prägen. Eine gemeinsame Schulkultur wird in der Tat als gemeinsames Dach sichtbar, welches von Heterogenität, Individualförderung und von gelebter Teamkultur belebt wird.

Stärke-Schwäche-Analyse

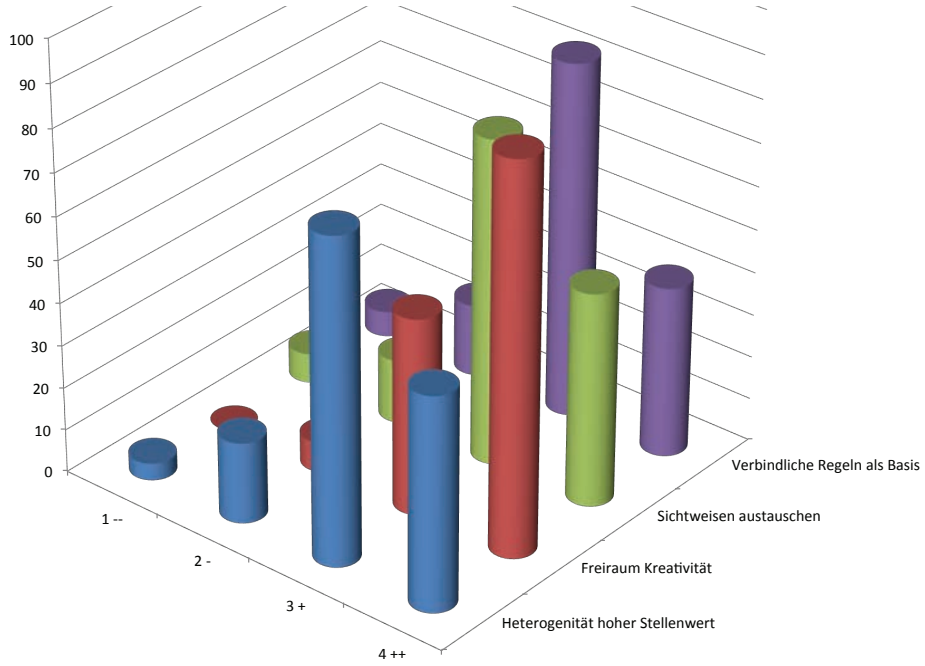
Die drei Einzelstandorte zeigen sich ausnehmend stark in den Bereichen „Schule als Familie" und „Innovative Schule", gefolgt von „Gut organisierte Schule" und „Leistungsorientierte Schule". Tendenzielle Innenorientierung und hohe Flexibilität sind in der Folge ausgewiesene Standortstärken, die bei einem heterogenen Umfeld zu erwarten und gleichermassen vitale Grundbedingungen für einen funktionierenden Schulbetrieb unter den vorgegebenen Bedingungen sind.

Die „Leistungsorientierung der Schule" zeigt bei den Schultypen-Ausformungen ein etwas instabileres Bild am gesamten Schulstandort, was mit der äusserst heterogenen Zusammensetzung der Schülerinnen- und Schülerschaft in enger korrelativer Beziehung steht und zugleich im lokalen Leistungsaspekt sicher erhöhte Sensibilität bei allen drei Einzelstandorten verlangt.

Das soziale Miteinander wird am Schulstandort Spreitenbach gefördert. Die persönliche Weiterentwicklung steht im Fokus. Die Schule ist bestrebt, immer auf dem neusten Stand zu sein und pädagogischen Innovationen, die den Schülerinnen und Schülern zugute kommen, kreativen Gestaltungsspielraum zu geben. Erfolg im LP-Team misst sich am Kooperationsgrad innerhalb des Kollegiums. Gegenseitige Offenheit, Vertrauen und Verständnis sind Grundpfeiler der Schulhauskultur. Vorgaben und Regeln sind wichtige Orientierungspunkte im heterogenen Umfeld und auf gut funktionierende Abläufe und Prozesse wird grossen Wert gelegt. Die Schulleitungen haben an allen Standorten sehr hohe Akzeptanz.

Die Ergebnisse der Selbstevaluation lassen sich in den nachfolgenden sechs Aussagen zusammenfassen:

- Die Schule Spreitenbach erkennt sich in ihrem „Spiegelbild".
- Die Schule Spreitenbach findet Freude an ihrem „Spiegelbild".
- Die Schule Spreitenbach fokussiert sich bei der Förderung der Kinder, aufgrund der Zusammensetzung der Schülerinnen und Schüler auf die Lernziele / bzw. auf das Potenzial der Kinder (Bezugsnorm ist nach innen).
- Die Schule Spreitenbach erlebt Heterogenität auf der fachlichen Ebene als Bereicherung.
- Die Schule Spreitenbach braucht in Bezug auf ihre Werthaltungen Homogenität.
- Die Schule Spreitenbach muss die Übergänge zu ihren Abnehmer/-innen (externe Bezugsnorm) im Auge behalten.



Fazit und Ausblick

Die Schule Spreitenbach ist eine Integrative Schule und versteht sich als ein potentialorientierter Lehr- und Lernort, wo heterogene Leistungsniveaus bei den Schülerinnen und Schülern in Bezug auf ihre Fähigkeiten und Fertigkeiten per se dominieren. Leistungsorientierung bedeutet an der Schule Spreitenbach primär, dass der individuelle Lernfortschritt zur individuellen Lernbiografie in vergleichende Beziehung gesetzt wird. Auf dieser Grundlage sollen individuelle Lernfortschritte denn auch gemessen und bewertet werden. Der Unterricht soll sich dabei konkret am vorgehend abgeklärten Potenzial der Schülerinnen und Schüler orientieren.

Im Bereich der Leistungen der Schülerinnen und Schüler müssen Einzelnormen aber im Vordergrund stehen, die sich am Leistungspotenzial der zu beschulenden Kinder und Jugendlichen orientieren. Individuelle Standortbestimmungen (im Speziellen beim Schuleintritt und bei den Stufenübergängen) und Potentialanalysen nehmen deshalb innerschulisch an Bedeutung massiv zu, um die biographische Fortschritte im eigenen Leistungsprofil auszuweisen zu können (Individualnorm ist relevant).

Unterstützende Begleitmassnahmen wie adäquate Unterrichtssettings und Betreuungsmassnahmen (Individualförderung, Lerncoaching, Portfolioarbeit, Lern- spur verfolgen, Arbeiten mit Lernumgebungen, Screenings, ...) sind unter anderem eine pädagogische Antwort auf die progredierende Heterogenität des individuellen Leistungsniveaus bei den Schülerinnen und Schülern in den Stammklassen.

Die Schule Spreitenbach muss in der Folge auf Profile von Lehr- und Fachpersonen setzen, die in der Lage sind, den Lehrauftrag mit den individuellen Lernprofilen der Schülerinnen und Schüler erfolgreich zu synchronisieren: Lehrpersonen müssen namentlich ausgewiesene Fachpersonen sein im Individualisieren. Sie brauchen erhöhte Diagnosekompetenzen, sind sensibilisiert auf heterogene Lernbiografien und legen Wert auf persönliche Weiterbildung und Kooperation in der fachlichen Zusammenarbeit.

Unterricht, Gemeinschaft

Seefeld

Wie werden Kinder altersgerecht mit demokratischen Prozessen vertraut gemacht? Wo wird gelernt, seine Meinung angemessen zu formulieren, andere Meinungen zu akzeptieren? Wie kann es gelingen, Kindern spielerisch die Grundregeln einer demokratischen Gesellschaft zu vermitteln, um später als mündige Bürgerinnen und Bürger gelebte Mitverantwortung für unser Gemeinwesen tragen zu können?

Partizipation an der Schule Seefeld

Partizipation ist hier das magische Zauberwort. Praktisch meint es die Mitsprache und die Mitverantwortung der Schülerinnen und Schüler im Sinne einer altersgerechten Mitwirkung im Alltag. An der Schule Seefeld, Spreitenbach ist die Durchführung von Klassenräten seit Jahren fester Bestandteil der gelebten Schulkultur. Auf dem Weg zu einem Schulhausforum, in welchem alle Kinder vertreten werden, konnte in diesem Sommer ein beachtlicher Erfolg verbucht werden:

Kinder gestalten mit

Klassenvertretungen der Mittelstufe haben gemeinsam mit den Lehrpersonen und der Schulleitung das Schulhausfest 2015 inhaltlich und konzeptionell erarbeitet. In den Klassen wurden die realen Projekte im Klassenrat besprochen und schliesslich in die Tat umgesetzt, dies für rund 440 Kinder. Gemeinsam - Kinder und Erwachsene - haben da ein Programm auf die Beine gestellt, welches sich sehen lässt: Djembeaufführung, Auftritt der ZumbaKids, Sologesang, Spielräume, Schminkbar, Relaxraum, Disco und „Schlaraffenland-Buffet" und mehr wurden da realisiert. Wichtig dabei war es stets, dass die Kinder ihre Angebote selber präsentierten. Und als Gäste waren exklusiv nur Kinder geladen: Ein Fest also von Kindern für Kinder. Dieses Schulhausfest wird allen Schülerinnen und Schülern im Seefeld, gerade auch jenen, die wir verabschiedet haben, noch lange in guter Erinnerung bleiben und positiv nachwirken.

Schulstart

Mögen Sie sich heute noch an Ihren ersten Schultag im Kindergarten oder an der Schule erinnern? Wie haben Sie sich gefühlt am Abend davor? War da vielleicht ein Kribbeln im Bauch, ein unruhiges Einschlafen bei Nervosität und gleichzeitigem Glücksgefühl? Vergangene Woche sind rund 190 Kinder in den Kindergärten und den 1. Klassen Seefeld mit unterschiedlichsten Gefühlen und Gedanken gestartet. Die meisten Kinder wurden an diesem ehrwürdigen Tag von ihren Eltern persönlich in einen neuen Schulabschnitt begleitet. Die Stimmung vor Ort war angeregt und heiter. Viel Freude und Neugierde waren da zu spüren und in den Gesichtern zu sehen: beste Voraussetzungen für einen gelungen Start ins spannende Schulleben!

Erzählmorgen

Zum ersten Mal an einem Samstag wurden interessierte Kinder und Erziehungsberechtigte ins Seefeld eingeladen, um an den Erzählungen, die da in verschiedenen Sprachen geboten wurden, teilzunehmen. Erfreulich war es, dass am Samstagmorgen viele Väter die Gelegenheit nutzten, um mit ihren Kindern den Geschichten zu lauschen. Der Anlass wurde evaluiert. Die Ergebnisse sind allesamt erfreulich. Rund 80 Kinder und Erwachsene haben am Anlass teilgenommen. Die Stimmung war sehr angenehm und entspannt: Es wurde spürbar, dass die Eltern sich bewusst Zeit genommen hatten für den Lese-Anlass.

Weihnachtssingen

Endlich war es wieder soweit: Klein und Gross freuten sich am Freitagmorgen, 18.12.2015 auf das traditionelle und beliebte Weihnachtssingen im Schulhaus Seefeld. Kinder, Eltern und Verwandte strömten fröhlich und in Scharen in die Turnhalle, die eine festliche Atmosphäre verströmte. Dieses Jahr hatten die Lehrpersonen extra ein kleines Orchester zusammengestellt. Im Vorfeld zum Anlass wurde fleissig geübt und geprobt. Gemeinsam wurde nun aus vollen Kehlen gesungen. Das Repertoire der Kinder war vielseitig, in Musik und Sprache. So wurden Lieder wie "Zimetstärn han i gärn" bis "El Burrito de Belen" mit viel Herz und Freude zum Besten gegeben.

Spielerischer Einstieg

Jeweils am letzten Freitag vor Schulbeginn treffen sich alle Lehrpersonen und die Schulleitung zu einem gemeinsamen Start ins neue Schuljahr im Sinne einer koordinierenden Einstimmung auf kommende Dinge. So war dies auch am 07.08.2015 der Fall. Dieses Jahr war Lukas Frey bei uns zu Gast: Er ist Spielentwickler mit pädagogischer Ausbildung. Im Rahmen dieses Kick-Off-Tags gelang es ihm bestens, fantasievoll, spielerisch und wortgewandt das innere Kind bei den Lehrpersonen und der Schulleitung zu wecken und mit seinem selbstentwickelten Würfelspiel zu verzaubern. Gleichzeitig konnten alle von neuen Unterrichtsideen profitieren. Ein gemeinsamer Pizzaplausch rundete den ersten Teil kulinarisch ab.

Impulstag

Am Impulstag vom September 2015 stand der Morgen ganz unter dem Motto „Kooperatives Lernen und Unterrichtsteams“. Der Morgen wurde genutzt, um die bekannten Eckpfeiler des Kooperativen Lernens aufzufrischen und in der Praxis zu leben. Dabei kam der Jahresschwerpunkt in den Unterrichtsteams „Beurteilung“ nicht zu kurz. Am Nachmittag führten 4 Angebote aus dem Team „heterogen“ durch den Nachmittag und z. Teil auch durch den Abend. Rugby, Besuch im Kindermuseum Baden, Stand Up Paddling und ein Besuch im Jugendheim Aarburg standen zur Auswahl. Die Stimmung war angeregt und produktiv. Es wurde viel gelacht.

Pädagogische Konferenz zum Thema Autismus

Chancen und Grenzen der Integration wurden an der Hauskonferenz vom 08.09.2015 thematisiert. Dazu war extra Frau Rünzi von der Autismusfachstelle zu einem Input eingeladen worden. Der fachliche Austausch wurde sehr geschätzt, auch aus aktuellem und praktischem Anlass, da Lehrpersonen mit Kindern mit Auffälligkeiten im Autismusspektrum gleichermassen konfrontiert werden.

Besuchsmorgen und ElternCafé

Drei bis vier Mal im Jahr werden die Eltern speziell eingeladen, die Schule und den Unterricht zu besuchen. So wurden auch am Tag der totalen Sonnenfinsternis Einblicke in den Schulalltag bei viel Sonnschein im Schulhaus gewährt. Im Anschluss an die Einblicke in das schulische Wirken gab es Kaffee und Kuchen im ElternCafé: Hier kamen die Eltern, Lehrpersonen und die Schulleitung angeregt, unkompliziert und direkt ins Gespräch.

Weiterbildung Medienerziehung

Interessierte Eltern und Lehrpersonen hatten die Möglichkeit, gemeinsam an 3 Abenden einer Weiterbildungsveranstaltung zum Thema Medienerziehung teilzunehmen, wobei am dritten Abend neue Eltern dazukamen, an welche dann das erworbene Wissen und die gemachten Erfahrungen weitergegeben wurden.

Hasel

Nachdem der Rohbau des Neuen Schulhauses im Januar 2015 steht, geht es rasch vorwärts. Vor allem der Innenausbau geht sehr zügig voran und lässt die Vorfreude steigen. Im Schulhaus wird mit der Planung der aufwändigen Zügelaktion begonnen und die Zimmerverteilung braucht Zeit. Geht es doch darum, in sinnvollen Teams die einzelnen Cluster zu beziehen. Als Cluster gelten je zwei Klassenzimmer mit einem gemeinsamen Gruppenraum, die sich durch die gleiche Farbgebung der Wände, Schulwandbrunnen und der Kästen auszeichnen.
Im Juli ist es dann soweit: wir ziehen um in neue, helle, farbige und moderne Schulräume.

Bau:

Die Spannung steigt

Sehr beeindruckend finden alle die hervorragende Akustik im neuen Bau. Obwohl über 100 Kinder zu Pausenzeiten einen Gang bevölkern, ist es nicht brechend laut wie im Altbau. Dies dämpft wiederum auch die Lautstärke bei den Kindern und allen ist es sehr wohl im neuen Schulhaus.
Den Schülerinnen und Schülern gefallen die neuen Räumlichkeiten sehr: „Die Farben sind schön. Die neuen Tische und Stühle lassen sich einfach rollen. Die modernen Wandtafeln sind lässig".
Für die Eltern, Lehrpersonen und die Baukommission fand im August eine kleine Feier statt: Sie durften sich das neue Schulhaus in Ruhe ansehen und bei vielen Eltern war der Stolz, dass ihre Kinder in ein so modernes, schönes Schulhaus gehen dürfen, nicht zu übersehen! Mit einigen Darbietungen, einem Ballonwettflug und vielen strahlenden Gesichtern ist es ein wunderbarer Anlass geworden.
Erfreut sind auch alle über den nun wieder grösseren Pausenplatz, den herrlichen Abenteuerspielplatz und den Drachen, der unser Haus im Auge behält (Künstler: Alex Schaufelbühl).
Im Lauf des nächsten Schuljahres werden Altbau und Turnhallte saniert und aus der einfachen eine Doppelturnhalle. Im Sommer 2016 ist die ganze Anlage bezugsbereit. Wir freuen uns!

Unterricht und Gemeinschaft

Das Thema „Bauen" hat auch im regulären Schulunterricht einen grossen Stellenwert erhalten. Da wurde gehämmert, gezeichnet, konstruiert und als krönender Abschluss stand auch die Projektwoche im Zeichen von bauen und gestalten. Die Kinder konnten aus einem reichhaltigen Angebot auswählen, von Skulpturen aus Holz, Traum(schul)zimmer, Kugelbahnen, mit Lego bauen, Szenen spielen und filmen….. und waren mit Feuereifer dabei.

Die erste Zeit nach den Sommerferien war geprägt von einräumen, umräumen, umstellen, suchen , finden, neu sortieren. Dies hat aber die Möglichkeit geboten, sich von unnützem zu trennen, was für viele eine Wohltat war.
Heiss begehrt ist unsere neue Aula. Sie diente einerseits als Tanz- und Rhythmikraum, da uns in diesem Schuljahr keine Turnhalle zur Verfügung steht und andererseits haben die Elternabende einen würdigen Rahmen erhalten.
An der diesjährigen Erzählnacht wurde die Aula von einem Zauberkünstler beehrt, der dem Thema „Hexerei und schwarze Katzen" Rechnung getragen hat.

Der Fokus der Schulentwicklung liegt bei der Beurteilung. Das Team Hasel hat sich dafür entschieden, dass alle im Bereich Portfolio arbeiten. Es hat ein Weiterbildungstag zum Thema stattgefunden und in den Unterrichtsteams sind die Lehrpersonen von verschiedensten Seiten an die Herausforderung herangegangen, die Lernspuren und Lernerfolge der Kinder zu dokumentieren.

Zentrum

Bildungsgespräche

Tina Hascher: Wohlbefinden in der Schule
Lernende sollen nicht als Nachzuvollziehende in der Schule sitzen, sondern sich mit ihrer Persönlichkeit einbringen können. Dies steht auch im Zusammenhang mit der gesamten Schulentwicklung die sich an den Schülerinnen und Schülern orientiert. Hier setzte auch das Thema des Wohlbefindens in der Schule ein. Wenn es der Schule, gelingt unmittelbar mit den Lernenden zusammen eine Welt zu schaffen, in der sie mitgestalten, in der sie dabei sind, Eigenverantwortung tragen, dann findet eigenverantwortliches Lernen statt.

Wolfgang Beywl zu John Hatties: Lernen sichtbar machen
„Lehrpersonen gehören zu den wirkungsvollsten Einflüssen beim Lernen." - „Lehrpersonen müssen wahrnehmen, was Lernende denken und wissen." - Den Lernprozessen soll vermehrt Aufmerksamkeit geschenkt werden.

Unterrichtsentwicklung

Steuergruppe Zentrum

Von der heterogenen Entwicklungslandschaft zu den Entwicklungsschwerpunkten
Im Zentrum zeigte sich die Entwicklungslandschaft sehr heterogen, da die Teams sich nach ihren Bedürfnissen entwickeln. An einer Retraite der Steuergruppe im Zentrum konnten folgende die Entwicklungsschwerpunkte festgelegt werden:

- Zusammenarbeit/Interdisziplinäres Teamteaching
- Vielfalt als Organisationsprinzip
- Selbstgesteuertes Lernen
- Handlungsorientierung

Das *Selbstgesteuerte Lernen* nahm in den Unterrichtsteams immer mehr an Bedeutung zu. Es lohnte sich also hier einen Schwerpunkt zu setzen. Die Unterrichtsteams haben in diesem Bereich Anstrengungen unternommen, ihren Unterricht immer weiter den Bedürfnissen der Schülerinnen und Schüler anzupassen und das eigenverantwortliche Lernen zu fördern.

Im Weiteren konnte die Teamarbeit ganz im Sinne Hatties ausgebaut werden: Lehrpersonen arbeiten weitgehend in Unterrichtsteams zusammen um ihren Unterricht weiterzuentwickeln.

Kultur

Die traditionelle Kulturwoche im Rahmen des Kulturbatzens liess alle Spreitenbacher Kinder durch Musiker der :argovia philharmonic in die musikalische Welt der Klassik eintauchen.

Cocktail!
S4b

Schulpflege, Schulleitung
Personelles, Statistiken

Schulpflege

Doris Schmid-Hofer: Präsidiales, Koordination, Personalführung, Gesamtleitung - **Claudia Salomon**: Vizepräsidium, Schüler/Schülerinnen Laufbahnen - **Edith Waldmeier**: Vernetzung - **Figen Emrem**: Qualitätsmanagement, Kommunikation - **Alexandra Seidel Binder**: Betriebliches

Ressorts

Im Sommer 2015 wurde das neue Schulhaus Hasel bezogen. Ausserdem wurden zwei neue Kindergärten eröffnet (je einer im Schulhaus Seefeld und Hasel).
Aufgrund der laufend aktualisierten Schulraumplanung beantragte die Schulpflege beim Gemeinderat einen Neubau eines Schulhauses, dessen Standort noch bestimmt werden muss.

Schulraumplanung, Schule und Kindergärten

Die Schule beteiligte sich an einem Pilot „ISE Interne Schulevaluation" und wurde dabei durch die FHNW begleitet. Ziel war, eine Evaluation selber ohne externe Fachleute durchzuführen. Die Schulleitung und die Q (Qualität)-Steuergruppe haben sich dieser intensiven Arbeit gestellt. Die Resultate wurden ausgewertet und werden in die Schulentwicklung einfliessen.

ISE
Interne
Schulevaluation

Unter Leitung der Schulleitung fanden zwei Sitzungen der Arbeitsgruppe „Prävention / Gesundheit" statt, in der auch Delegierte vom Gemeinderat, Schulpflege, Schulsozialarbeit und Jugendarbeit vertreten sind und machten sich Gedanken, wie ein vernetztes Präventionskonzept vorerst an der Schule aussehen könnte. Es wird daran auch im nächsten Jahr gearbeitet.

Arbeitsgruppe
Prävention
Gesundheit

Jubiläen

Personelles

Pensionierungen

Name	Dienstahre	Standort	Stufe
Réne Sutter	17	Zentrum	Werken
Charles Rachelly	41	Zentrum	Real
Marianne Chenou	4	Zentrum	Bez

Jubiläen

Rita Bützer	40	Hasel	Prim
Louis Parziani	40	Seefeld	Prim
Li Mülchi	35	Zentrum	Real
Ursula Dangel	30	Seefeld	Kiga
Paul Seebacher	20	Zentrum	Werken
Susette Elsener	20	Hasel	SHP
Renate Lorenz	20	Zentrum	FLP
Ann Lindemann	15	Hasel	SHP
Corinna Fehr	15	Zentrum	Real
Giovanna Käppeli	15	Zentrum	Prim
Beat Gfeller	10	Zentrum	Sek
Aurelio Führer	10	Zentrum	Sek
Sven Furger	10	Zentrum	Sport
Aleksandar Petrovic	10	Hasel	Prim
Adelma Nwaozi	10	Seefeld	SHP
Tina Franz	10	Seefeld	Text.Werken
Roger Stiel	5	Zentrum	SL
Janice Vogel	5	Zentrum	Bez
Laura Tenebruso	5	Zentrum	Bez
Isaline Schwarz	5	Zentrum	Bez
Nadia Kernen	5	Zentrum	Real
Alessandra Kistler	5	Seefeld	SHP
Valérie Lemrich	5	Seefeld	Kiga
Nadine Arnold	5	Hasel	Kiga
Nicole Ziehfreund	5	Seefeld	Kiga
Sonia Hess	5	Seefeld	Prim
Regina Szabo	5	Seefeld	Prim
Miriam Soliva	5	Seefeld	Kiga
Antonia Möhl	5	Hasel	Prim
Blanca Böll	5	Hasel	Rhythmik
Beatrice Blaha	5	Hasel	Assistenz
Sonja Peresani	5	Seefeld	SV
Letizia Costa	5	Seefeld	Assistenz
Judith Zoller	5	Seefeld	Prim
Andrea Meier	5	Seefeld	Prim

Aufgabenhilfe

Käthy Studerus	25	Doris Suter	20
Yvonne Hirzel	10	Angie Rüegg	5
Sonja Peresani	5	Bilgin Cevik	5
Gül Atwe	5		

Austritte

Seefeld

Salem Jusufi
Tobias Habermacher
Sonja Christen
Sabrina Thöny
Bettina Meyer-Herms
Antonella Magno
Halim Chairuddin
Salome Schneider

Hasel

Schmidig Bernadette
Pierina Martignetti
Christen Susanne
Marianne Zehnder
Regula Bühler
Natalya Wolf
Möhl Antonia

Austritte

Zentrum

Nora Vogelsang	Romana Rufli
Katharina Frei	Celina Marek
Sabine Tasler	Jakob Zirngast
Karin Köhli	Udo Isaenko
David Schulz	

Neueintritte

Zentrum

Jael Habegger	Sonja Käufeler
Bartoljic Thomas	Jeannine Vinci
Harry Schumacher	Simon Theiler
Caroline Heinz	

Hasel

Alessia Baldi	Taulant Lulaj
Corinne Schuler	Sarah Schwitter
Nadine Roth	Graziela Aeberhard

Seefeld

Eichmann Jasmin	Thalmann Stefanie
De Blanc Cynthia	

Statistiken

	13	14	**15**
Schülerzahlen			
Kindergarten	273	272	297
Primarschule	637	736	766
Oberstufenzentrum	594	441	451
Klassen			
Kindergarten, inkl. Sprachheilkiga	15	15	17
Primarschule	33*	39	39
Oberstufenzentrum	34	25	26
Auswärtige Schüler/innen			
Killwangen	79	65	72
Bergdietikon	64	40	44
Diverse	1	2	1
Sonderschulung, Neueintritte			
Sonderschulen	14	15	14
Schulheime	6	1	3
Regionale Spezialklasse	2	0	1
Lehrpersonen			
Klassenlehrpersonen mit Kiga	99	105	107
Fachlehrpersonen/LP Teilpensen	104	124	124
Bezirksschule, Abschlussprüfungen			
Kandidatinnen/Kandidaten	51	57	41
Eintritt in Maturitätsschulen	20	26	14
Eintritt Fachmittelschulen	6	9	3
Eintritt Berufsmittelschulen	12	7	5
Berufslehren	20	21	18
Andere Lösungen:	1	1	1

* = *Aufhebung der EK*

Schulabgängerstatistik Sek/Real	Real	Sek
Mittelschule	0	0
Berufliche Grundbildung	26	45
Brückenangebote (KSB, andere)	3	5
Verbleib der Volksschule	1	0
Andere Anschlusslösung	2	2
Ohne Anschlusslösung	6	2

Grunddaten Schülerinnen und Schüler

Schülerinnen und Schüler nach Nationalität (2015/16)

Schulstufe/Schultyp	Total	Nationalität					Ausländeranteil[3]		
		Schweiz	Deutschl.[2]	Südost EU	Süd EU	Andere	Ihre Schule	AG	ISB-Kat.
Total	**1511**	**614**	**41**	**484**	**278**	**94**	**59.4%**	**27.7%**	**...**
Kindergarten	292	121	6	97	48	20	58.6%	27.3%	56.7%
Einschulungsklasse	0	0	0	0	0	0	0.0%	48.8%	0.0%
Primarschule	768	284	23	259	152	50	63.0%	27.7%	60.8%
Realschule	121	30	2	48	34	7	75.2%	45.5%	75.0%
Sekundarschule	171	83	7	50	26	5	51.5%	25.3%	53.7%
Bezirksschule	159	96	3	30	18	12	39.6%	14.5%	36.8%
Andere[1]	0	0	0	0	0	0	0.0%	59.6%	...

[1] Setzt sich z.B. zusammen aus Kleinklasse, Sprachheilkindergarten, HPS, Berufswahljahr, Werkjahr.
[2] inkl. Österreich und Liechtenstein
[3] ohne Deutschland, Österreich und Liechtenstein

Grunddaten Lehrpersonen

Lehrpersonen nach Geschlecht (2015/16)

Schulstufe/Schultyp	Vollzeitäquivalente			Lehrpersonen (mit Doppelzählungen)			Lehrpersonen[1] (ohne Doppelzählungen)			Frauenanteil	
	Total	Lehrer	Lehrerinnen	Total	Lehrer	Lehrerinnen	Total	Lehrer	Lehrerinnen	Ihre Schule	AG
Total[1]	**119.1**	**23.3**	**95.7**	**...**	**...**	**...**	**182**	**32**	**150**	**82.4%**	**80.0%**
Kindergarten	22.7	0.4	22.3	40	1	39	35	1	34	97.1%	98.5%
Einschulungsklasse	0.0	0.0	0.0	0	0	0	0	0	0	0.0%	92.4%
Primarschule	56.2	8.6	47.6	104	17	87	91	11	80	87.9%	85.9%
Realschule	14.8	5.5	9.3	43	13	30	21	7	14	66.7%	60.4%
Sekundarschule	14.3	5.0	9.3	50	15	35	19	8	11	57.9%	55.8%
Bezirksschule	11.1	3.9	7.3	35	13	22	16	5	11	68.8%	59.7%
Andere[2]	0.0	0.0	0.0	0	0	0	0	0	0	0.0%	51.1%

[1] Lehrpersonen ohne Doppelzählung, d.h. nach Hauptpensum
[2] Setzt sich z.B. zusammen aus Kleinklasse, Berufswahljahr, Werkjahr (ohne HPS).

Lehrpersonen nach Altersklassen (2015/16)

Schulstufe/Schultyp	Total	bis 29 Jahre		30 bis 44 Jahre		45 bis 59 Jahre		ab 60 Jahre		Ø-Alter	
		Lehrer	Lehrerinnen	Lehrer	Lehrerinnen	Lehrer	Lehrerinnen	Lehrer	Lehrerinnen	Ihre Schule	AG
Total[1]	**182**	**5**	**21**	**15**	**60**	**8**	**54**	**4**	**15**	**43.1**	**44.6**
Kindergarten	40	0	8	1	15	0	11	0	5	41.5	43.1
Einschulungsklasse	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0.0	49.2
Primarschule	104	4	12	6	33	4	36	3	6	43.1	44.1
Realschule	43	0	0	5	9	6	17	2	4	48.1	46.5
Sekundarschule	50	1	1	6	13	7	17	1	4	45.6	46.1
Bezirksschule	35	0	1	8	9	4	11	1	1	44.0	45.9

[1] Total Lehrpersonen ohne Doppelzählungen

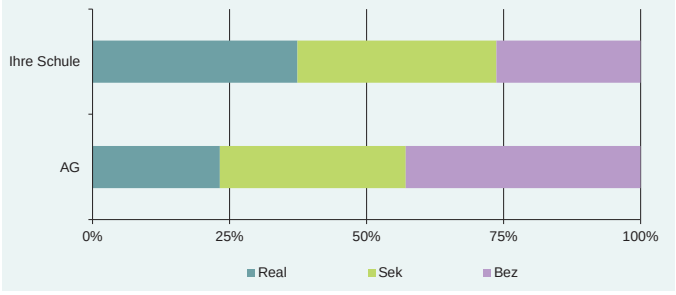
Übertritte

Übertritt Primarschule – Oberstufe (2015/16)

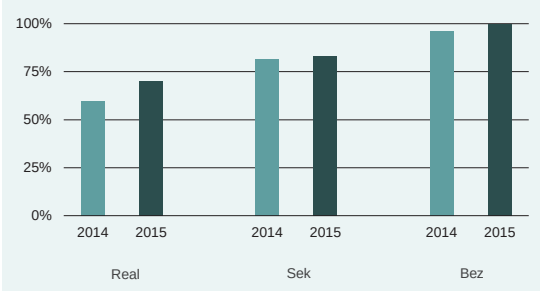
	absolut	in %	Kanton AG	Grössen-Kat.	ISB-Kat.
6. Kl. Primar[1]	99	100.0%	100.0%	100.0%	100.0%
Real	37	37.4%	23.2%	21.7%	33.7%
Sek	36	36.4%	34.0%	29.7%	35.3%
Bez	26	26.3%	42.8%	48.6%	31.0%

[1] Primarschule (Schuljahr 2014/15)

Aufteilung der Leistungszüge im Vergleich (2015/16)



Direktübertritte an Ihrer Schule in die Sekundarstufe II 2014, 2015



Schullaufbahn

Repetitionen und Durchlässigkeit (2015/16)

Schulstufe/ Schultyp	Total Lernende	Repetition innerhalb Schultyp ↺			Repetition mit Schultypwechsel ↗			Schultypwechsel ohne Repetition ↘		
		absolut	in %	AG in %	absolut	in %	AG in %	absolut	in %	AG in %
Primarschule	712	10	1.4%	1.0%	…	…	…	…	…	…
Realschule	83	0	0.0%	1.3%	3	3.6%	10.3%	…	…	…
Sekundarschule	117	0	0.0%	2.3%	9	7.7%	6.5%	3	2.6%	1.4%
Bezirksschule	99	5	5.1%	4.1%	…	…	…	4	4.0%	2.4%

Erläuterung

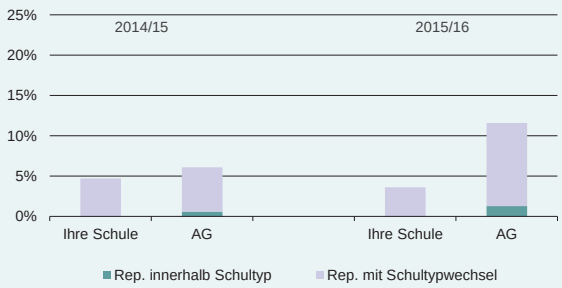
↺ Repetition innerhalb desselben Schultyps; z.B. Repetition der 3. Primarklasse

↗ Wechsel in anspruchmässig höheren Schultyp; z.B. Wechsel von der 1. Klasse Real- in die 1. Klasse Sekundarschule

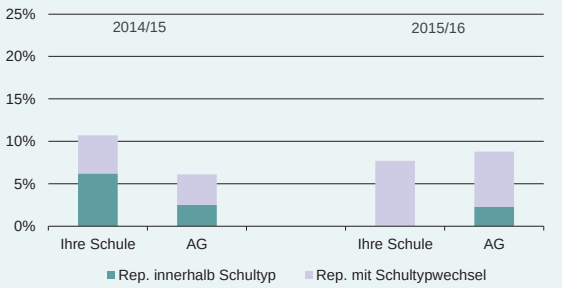
↘ Wechsel in anspruchmässig tieferen Schultyp; z.B. Wechsel von der 2. Klasse Bezirks- in die 3. Klasse Sekundarschule

Die gesamte Repetitionsquote setzt sich zusammen aus den Repetitionen innerhalb desselben Schultyps und den Repetitionen mit Schultypwechsel.

Repetitionsquote Realschule 2014/15 und 2015/16



Repetitionsquote Sekundarschule 2014/15 und 2015/16



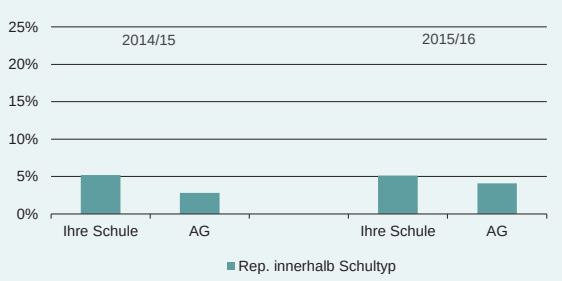
Abschluss in regulärer Laufzeit[1] (2015/16)

Schulstufe/ Schultyp	Ihre Schule[2]	AG	Grössen-Kat.	ISB Kat.
Kindergarten	87.7%	97.3%	96.3%	87.7%
Primarschule	75.3%	81.9%	80.7%	74.6%
Realschule	97.1%	91.7%	89.0%	97.5%
Sekundarschule	70.6%	75.0%	69.9%	71.2%
Bezirksschule	69.4%	77.9%	74.2%	65.6%

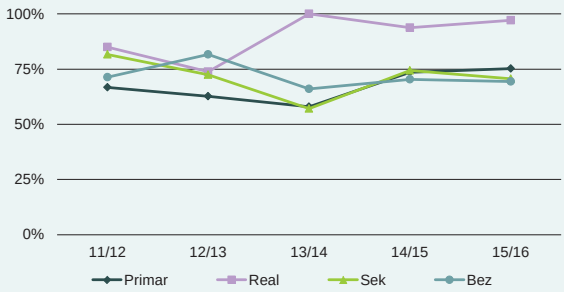
[1] Die reguläre Laufzeit beträgt für den Kindergarten 2 Jahre, für die Primarschule 6 Jahre und für die Real-, Sekundar- und Bezirksschule 3 Jahre.

[2] Gemessen an Anzahl Schülerinnen und Schüler in Abschlussklasse vgl. Seite 1

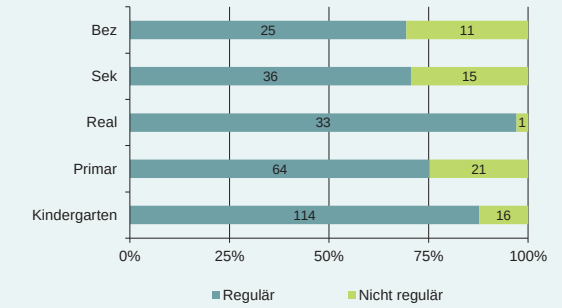
Repetitionsquote Bezirksschule 2014/15 und 2015/16



Entwicklung Anteil Lernende mit regulärer Laufzeit (2011-2015)



Lernende nach Dauer der Schullaufbahn (2015/16)



Schulsozialarbeit, Tagesstrukturen, Aufgabenhilfe

Schulsozialarbeit

In unserem Team gab es 2015 einige personelle Veränderungen. Einerseits war Irene Berends das erste Halbjahr im Mutterschaftsurlaub und wurde von Petra Bruggmann souverän vertreten. Andererseits kündigte Rahel Zaba ihre Anstellung (im Seefeld) auf den Sommer, so dass diese Stelle mit Kadire Idrizi ab August neu besetzt wurde. Zudem kündigte Irene Berends dann auf Ende Januar, was das zweite Bewerbungsverfahren in diesem Jahr mit sich brachte.

Beratung von Schülern

Im Jahr 2015 wurden in etwa gleich viele Beratungsgespräche (1495) mit Schülerinnen und Schülern geführt wie 2014 (1496). Zugenommen haben vor allem die Klasseninterventionen. Die SSA arbeitete dabei vor allem im Primarstufenbereich intensiver, um die Neuorientierung der frisch ins Zentrum angelangten Schülerinnen und Schüler zu begleiten.

Beratung und Austausch mit Lehrpersonen

Hier gab es 2015 erneut eine starke Zunahme: 1802 (2014: 1472). Die fallbezogenen Telefonate, der Mailverkehr und Austausch zwischen LP und SSA hat sich gefestigt und standardisiert, was wir als positive Entwicklung der vernetzten und vertrauensvollen Zusammenarbeit werten.

Beratung von Eltern

Die SSA führte 2015 493 Gespräche mit Eltern (2014: 450) oder war daran beteiligt. Wir interpretieren diese Steigerung als Qualitätsmerkmal einerseits in der Beratung, andererseits um das Wissen der Fachstelle. Des Weiteren unterstütze die SSA auch zahlreiche Eltern in Erziehungsfragen.

Austausch mit der Schulleitung

In regelmässig stattfindenden Gesprächen mit den Schulleitungen wurden allgemeine Fragen zu Schulklassen, zu Projekten oder Veranstaltungen der SSA besprochen.

Mitwirkungen

Folgende Projektarbeiten und Veranstaltungen wurden von der SSA begleitet

- Projektwoche Hasel mit Jugendarbeit
- Projektwoche Seefeld
- Elterncafé an Besuchstagen Schulhaus Hasel
- Einführung Gewaltprävention für neue Lehrpersonen
- Vorstellung der Schulsozialarbeit bei neuen Klassen und neuen Lehrpersonen sowie Eltern (1., 5. Und 6. Klassen am Standort Zentrum)
- Begleitung Lager (Bez.)
- Beteiligung an der Steuergruppe Schulhaus Zentrum sowie Schule Spreitenbach
- Beteiligung am Elternforum
- Seminartag Verein Aargauischer Gemeindepolizisten (VAG)
- Mitwirken am Weiterbildungskurs für das Schweizerische Polizei-Institut bei der Ausbildung von Polizeilichen Jugendsachbearbeiter.
- Kampfesspiele mit Klassen der Oberstufe
- Jugendkommission
- Integrationskommission
- Regionalsitzungen der Schulsozialarbeit
- Kantonaltag Schulsozialarbeit
- Austauschsitzungen mit regionalen Fachstellen

Statistik

Die folgende Tabelle gibt Auskunft über die Anzahl

- Beratungen für Schüler, Lehrpersonen und Eltern;
- Gespräche mit der Schulleitung und Schulpflege bezüglich Schüler, Klassen/Schule;
- Beratungen und Arbeit mit Gruppen; Lektionen in Schulklassen.

	2013					2014					2015				
	m	w	Total	CH	div. Nat.	m	w	Total	CH	div. Nat.	m	w	To-tal	CH	div. Nat.
Schüler	639	786	**1425**	346	653	705	791	**1496**	567	858	777	718	**1495**	616	879
Lehrer	520	637	**1157**			599	873	**1472**			824	978	**1802**		
Eltern	81	262	**343**	179	231	147	303	**450**	154	189	189	275	**464**	214	250
Schulleitung	258	56	**314**			371	103	**474**			364	129			
Schulpflege	0	2	**2**			0	3	**3**			0	3			
Schüler-Gruppen			**102**					**113**					**120**		
Lektionen in Klassen			**162**					**81**					**135**		

m = männlich / w = weiblich

	Schüler/in	Lehrer/in	Eltern	SL	SP	Gruppe *)	Klasse
	Geschlecht/Nationalität						
männlich	777	824	189	364	0	120	135
weiblich	718	978	275	129	3	0	0
SchweizerIn	616		214				
AusländerIn	879		250				
	Zeitaufwand						
kurz (bis 15 min)	565	1551	277	340	3	31	13
mittel (bis 60 min)	888	212	158	133	0	75	105
lang (bis 90 min)	42	39	29	20	0	14	17
	Schulhaus						
Zentrum	935	1343	336	364	3	56	76
Seefeld	239	258	45	72	0	8	11
Hasel	321	201	83	57	0	56	48
	Kindergarten / Primarschule						
Kindergarten	14	19	5			1	3
Unterstufe	139	153	40			20	14
Mittelstufe	699	576	201			67	66
	Einteilung Oberstufe						
Real	205	453	57			15	21
Sekundarschule	228	289	85			10	16
Bezirksschule	210	312	76			7	15

***) ab 3 Schüler und oder Schülerinnen**

Aufgabenhilfe

Die Aufgabenhilfe Spreitenbach hat die neue Herausforderung angenommen und bietet den Schülerinnen und Schülern der 6. Klasse jetzt auch Aufgabenhilfe an - seit Beginn des letzten Schuljahres werden im Boostock/Rebenägertli 6 Gruppen mit Schülerinnen und Schülern der 5. und 6. Klasse geführt.
Mittlerweile haben sich die Aufgabenhelferinnen der beiden Schulhäuser gut eingelebt und fühlen sich wohl. Der gute Kontakt zu den Lehrpersonen und dem Schulleiter Hannes Schwarz wird sehr geschätzt.

Schüler
Schülerinnen

	August 2014	Juni 2015 T
Schüler	97 in 16 Gruppen	102 in 18 Gruppen
Seefeld	42 Schüler in 7 Gr.	44 Schüler in 8 Gr.
Hasel	18 Schüler in 3 Gr.	22 Schüler in 4 Gr.
Zentrum	37 Schüler in 6 Gr.	36 Schüler in 6 Gr.

Austritte und Ausschlüsse
Während des Schuljahres verzeichneten wir sechs Austritte sowie drei Ausschlüsse von zwei Schülern und einer Schülerin die sich wiederholend störend und respektlos verhielten. Trotz dieser Abgänge mussten wir im Schulhaus Hasel fünf Kinder und im Schulhaus Boostock acht Kinder mit der Warteliste vertrösten.

Sieben neue Aufgabenhelferinnen: Rahel Buchmann, Debora Cacace, Katja Christensen, Manuela Ducret, Priska Kobi, Johanna von Rotz und Soraya Rubin.

Austritte: Yvonne Hofer, (nach 11 Jahren) und Alexandra Pöltl, (nach 3 Jahren)

Personelles

Seit Beginn des neuen Schuljahres ist Erika Halidi, die neue Koordinatorin im Zentrum und neues Vorstandsmitglied.

Nelly Hirzel durften wir zu ihrem 15-jährigen und Erika Halidi zu ihrem 5-jährigen Jubiläum herzlich gratulieren und ihnen zum Dank ein Präsent überreichen.

Ende Schuljahr zählte die Aufgabenhilfe 25 Aufgabenhelferinnen sowie eine Aushilfe fürs Schulhaus Hasel.

Vorstand

Team-Leiterin und Kassierin:	Doris Suter
Aktuarin:	Käthy Studerus
Koordinatorin Seefeld:	Sonja Peresani
Koordinatorin Hasel:	Pia Rüedi
Koordinatorin Zentrum:	Erika Halidi
Schülerlisten- und Elternbeitrags-Kontrolle:	Isabel D'Inca
Vertreterin Schulpflege:	Edith Waldmeier

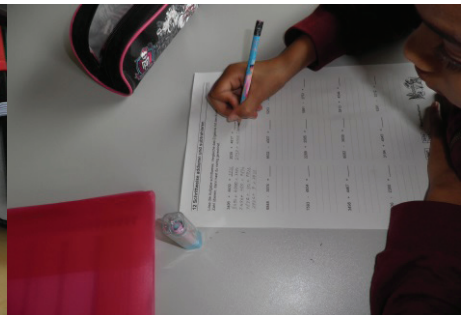
Spende

Eine besondere Spende durften wir Anfang Schuljahr entgegennehmen. Eva Grylka – eine ehemalige Aufgabenhelferin der Dopo Scuola, welche vor der Gründung des Vereins Aufgabenhilfe, an der Schule Spreitenbach bereits Aufgabenhilfe anbot – ist nach kurzer Krankheit verstorben. Den beiden

Söhnen war die Aufgabenhilfe ihrer Mutter noch immer sehr präsent und so beschlossen sie, die ganzen Spendengelder, die sie bezüglich des Todes ihrer Mutter erhalten werden, dem Verein Aufgabenhilfe zukommen zu lassen. So durften wir auf unserem Spendenkonto Total CHF 1667.30 verbuchen. Auf Wunsch der Familie sollen diese Gelder für benachteiligte Schüler der Aufgabenhilfe eingesetzt werden, was heissen soll, dass wir diesen Familien bei den Elternbeiträgen entgegenkommen.

Schulleitung
Schulpflege

Wie in den letzten Jahren, haben sich die Aufgabenhelferinnen der jeweiligen Schulhäuser Seefeld, Hasel und Boostock mit der zuständigen Schulleitung zu ein bis zwei Sitzungen getroffen. Gegenseitige Anliegen konnten da direkt besprochen werden. Auf Einladung der Schulleiterinnen von Seefeld und Hasel haben wir im Schulhaus Seefeld am Elternabend der Erstklässler und im Schulhaus Hasel am Elternabend der Zweitklässler teilgenommen.



Arbeitstag
Interne
Schulevaluation
2015